



»Kunst baut Brücke zwischen Generationen«

Eine überdimensionierte Nana-Figur sorgt für Aufsehen im Haus Stephanus im hessischen Alsfeld. Sie spaltet Meinungen, entfacht Diskussionen – und wächst am Ende allen ans Herz. Ein Projekteinblick.

Sie steht da. Groß, kurvig, auffällig. Ein Kunstwerk, das polarisiert. Steffi – so ihr Name – ist weit mehr als eine Skulptur. Sie ist Gesprächsstoff, Projekt und Symbol für eine Gemeinschaft, die über sich hinauswächst. Das Haus Stephanus beteiligt sich am hessischen Förderprogramm „Pflegeheim – Mitten im Leben“ und der Initiative „Generationen-Gesundheitsnetzwerk: Gemeinschaftliche Bewältigungsstrategie gegen Einsamkeit im Alter“. Kreative, generationenübergreifende Aktivitäten sollen das Miteinander stärken.

Von Skepsis zu Begeisterung

Als Steffi erstmals ihren Platz einnimmt, herrscht Verwunderung. Manche schütteln den Kopf, andere lehnen sie kategorisch ab. Doch Steffi entwickelt Anziehungskraft. Bewohner:innen beginnen, über sie zu sprechen, sie anzufassen, ihre Form zu begreifen. Eine 100-Jährige, die Steffi anfangs am liebsten loswerden wollte, sagt später: „Ich wollte sie erst weg haben. Aber jetzt – sie ist wunderschön!“

Was als umstrittenes Kunstexperiment begann, hat sich zu einer Quelle der Begegnung entwickelt.

Doch bevor Steffi ihr Heim erobert, muss sie erst einmal stehen. Fünf Mitglieder des Kulturvereins Landenhausen durchforsten Baumärkte, recherchieren, diskutieren. Beton? Holz? Spezialkleber? Jede Lösung wird ausprobiert – und oft wieder verworfen. Doch mit jeder Entscheidung wächst nicht nur Steffis Stabilität, sondern auch die Gemeinschaft rund um sie.

Skulptur wird zur neuen Bewohnerin

Irgendwann wird klar: Steffi gehört dazu. Die Praktikantin Talea Eckstein bringt es auf den Punkt: „Das ist unsere neue Bewohnerin.“ Beim Frühstück wird über Steffi gesprochen, beim Nachmittagskaffee über ihre Farben debattiert. Eine Schülerin hat sogar geträumt „dass Steffi zusammenbricht“. Am nächs-



Foto: Minh Luis, GFDE-Haus Stephanus

Die Skulptur schafft eine Brücke zwischen verschiedenen Altersgruppen und Persönlichkeiten. Unterschiedliche Perspektiven fließen zusammen und ergeben ein gemeinsames Kunstwerk.

ten Morgen eilt sie besorgt in den Aufenthaltsraum, um nachzusehen – doch sie steht.

Mittwochs ist Steffi-Tag – dann treffen sich Bewohner:innen, Angehörige, Ehrenamtliche und Praktikant:innen, um an ihr weiterzuarbeiten. Sie wird geschliffen, stabilisiert, verfeinert. Bis Ende Mai 2025 soll sie fertig sein – bunt bemalt, strahlend, ein Zeugnis für Kreativität und Zusammenhalt.

Minh-Luis, Ergotherapeutin und Projektkoordinatorin, staunt über die Dynamik: „Ich hätte nie gedacht, dass eine Figur so viel bewegen kann.“ Steffi lockt viele Bewohner:innen auf den Marktplatz des Hauses. Die Seniorinnen nutzen die Gelegenheit zum Austausch von Erfahrungen, Erinnerungen und Gesprächen. Menschen, die sonst zurückgezogen sind, zeigen laut Luis plötzlich Interesse: „Kunst kann ein Pflegeheim verändern. Steffi ist der beste Beweis.“

Dank des „Generationen-Gesundheitsnetzwerks“ ist ein Raum entstanden, in dem Alt und Jung auf Augenhöhe gestalten, lachen und Erinnerungen teilen. <<<

<https://www.gfde.de>

SIE HABEN EIN PROJEKT UMGESETZT, ...
... DAS SIE FÜR VORBILDICH HALTEN?

Dann schlagen Sie es Thordis Gooßes für diese Rubrik vor: Redaktion Altenpflege, Plathnerstr. 4C, 30175 Hannover, +49 511 9910-114, thordis.goosses@vincentz.net

